

statt dessen um ein Haus gehandelt haben, in dem sehr fromme, gottesfürchtige Menschen gleichsam wie in einem Kloster lebten, oder der Name könnte deshalb entstanden sein, weil immer wieder Bewohner dieses Hauses ins Kloster eingetreten sind, oder, oder, oder ... Es sind viele Spekulationen möglich.

Dieses Beispiel zeigt, dass die richtige Interpretation eines Namens oft vom Wissen um historische Fakten abhängt. Wir Namenforscher wären hier für Informationen seitens der Historiker dankbar. Sie als Historiker sind heute durch einen Namenforscher vielleicht auf etwas gestossen, das in der Geschichte von Balzers noch unbekannt ist und das zu untersuchen lohnen würde. Gab es in Balzers im oder vor dem 18. Jahrhundert ein Kloster?

Das dritte und letzte Beispiel, mit welchem ich hoffe gewichtige Gründe für interdisziplinäres Arbeiten zu nennen, berichtet von einem älteren, einem romanischen Namen und betrifft somit die Frühgeschichte unserer Region. Im Triesner Gebiet Maschlina wurden bei Strassenbauarbeiten Funde gemacht, die auf ein römisches Gebäude schliessen lassen. Nehmen wir an, die Reste gehören zu einem Landhaus, das vollständig rekonstruiert werden könnte, nur bliebe leider unbekannt, wer der Besitzer oder Erbauer des Landsitzes war. Wie wäre es nun, wenn dank der Namenforschung der Besitzer ausfindig gemacht werden könnte, oder sich zumindest ein Hinweis auf seinen Namen finden liesse. Maschlina, der Ort, wo die Funde gemacht wurden, geht sprachlich nämlich zurück auf eine lateinische Vollform villa marcellina und bedeutet nichts anderes als «Landhaus des Marcellus». Natürlich gibt es keine Beweise, dass der Besitzer genau dieses ausgegrabenen Landhauses Marcellus hiess, aber eine Erwähnung, oder nähere Untersuchung ist dies doch allemal wert.

Es liegt in der Natur der Sache, dass für die Frühgeschichte und speziell die Archäologie besonders ältere, also romanische oder keltische Namen von Interesse sind. Das Beispiel Maschlina zeigt, dass dort, wo entsprechende Namen zu finden sind, manchmal auch das dazugehörige Fundgut anzutreffen ist. Würde man alle Flurnamen unter diesem Gesichtspunkt betrachten, was wäre dann beispielsweise mit der Eschner Flur Gaschlun, gleich castellum, also Schloss, Burg oder Kastell, oder was wäre mit der Flur Gaselva «Haus am/im Wald», oder Gapont «Brückenkopf» oder um auch ein Beispiel eines jüngeren Namens zu nehmen: Bsetzi, was nichts anderes bedeutet als «gepflasterter Platz» und wo tatsächlich ein solcher entdeckt wurde?